

Mit Geld der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur wird eine Filmdokumentation finanziert, die das schlechte Image der US-Stationierungstreitkräfte nicht nur in diesem Bundesland verbessern soll.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 138/09 – 26.06.09**

Filmdokumentation über die Verbindungen zwischen US-Amerikanern und Deutschen entsteht

STARS AND STRIPES, 14.06.09

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=63310>)

Ein deutscher Filmemacher arbeitet an einer Dokumentation über die Beziehungen zwischen deutschen Nachbarn und amerikanischen Soldaten, die in Süddeutschland leben; er sucht noch nach Interview-Partnern.

Die Dokumentation beginne mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als die US-Truppen die Nazis besiegten, teilte der Filmer Hansjürgen Hilgert mit.

Er verfolgt dann die Spuren von US-Soldaten, die auf Basen in und um Spangdahlem, Baumholder, Kaiserslautern und an einigen anderen Orten stationiert waren.

Die Dokumentation hat mehrere Schwerpunkte: die Rückkehr von US-Soldaten nach Deutschland (gemeint ist wohl Rheinland-Pfalz) in der 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, die Entstehung von US-Basen im ländlichen Rheinland-Pfalz, Freundschaften zwischen Deutschen und Amerikanern, deutsche Geschäfte, die von den US-Soldaten profitieren, und der Verlust von Arbeitsplätzen für deutsche Beschäftigte bei der US-Truppenreduzierung nach dem Kalten Krieg.

"Das wird eine großartige Geschichte mit großen Emotionen," sagte Hilgert.

"Man muss sich daran erinnern, dass wir 1945 noch Feinde waren. Und heute leben wir zusammen in den gleichen Städten, gehen miteinander einkaufen und tanzen."

Hilgert, der schon eine ähnliche Dokumentation über Baumholder fertiggestellt hat, hat Geld von einer deutschen Kulturstiftung erhalten und auf der Air Base Spangdahlem bereits mit dem Filmen begonnen.

Er sucht aber noch nach Interview-Partnern und zwar nach Deutschen und Amerikanern. Jeder der mitmachen will, kann ihn über hilgert.witsch.film@t-online.de kontaktieren oder seine Website www.hilgert-witsch-film.de besuchen.

(Wir haben die Meldung in der STARS AND STRIPES komplett übersetzt.)

Unser Kommentar

Das hat uns gerade noch gefehlt. Jetzt wird mit deutschem Geld aus Rheinland-Pfalz auch noch ein Film finanziert, der mit fragwürdigen historischen Remineszenzen offensichtlich nur das immer schlechter werdende Image der US-Stationierungstreitkräfte aufpolieren soll.

Die in Krautscheid in der Eifel beheimatete Filmfirma kündigt die geplante Dokumentation mit folgendem Text an:

60 Jahre und mehr – Amerikaner und Deutsche in Rheinland-Pfalz

Sie betreten jetzt Deutschland. Nicht fraternisieren!
So mahnt die Golden Division die amerikanischen Soldaten 1945 gegen Kriegsende.
Nicht fraternisieren, das bedeutete:
Den Deutschen nicht die Hand zu schütteln, nicht mit ihnen zu trinken und zu scherzen,
sie nicht zu lieben und zu heiraten, nicht neben ihnen zu sitzen, sei es im Kino oder in der
Kirche.
Der Deutsche war der Feind, 1945.
Wer hätte damals gedacht, dass aus den Feinden einmal Freunde werden.
Wer hätte sich damals vorstellen können,
dass über 60 Jahre später immer noch amerikanische Soldaten in Rheinland-Pfalz
stationiert sind, nun als enge Verbündete, als Nachbarn und Freunde.
Diese wundersame Geschichte von Amerikanern und Deutschen in Rheinland-Pfalz
soll nun mit Film- und Fotodokumenten und vor allem mit ganz persönlichen Erinnerungen
von amerikanischen und deutschen Zeitzeugen nachgezeichnet werden, von Kriegsende
bis heute.



Dieser Film wird gefördert von der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur.

Über die **Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur**, deren derzeitige Vorsitzende die Kultusministerin Doris Ahnen ist, fanden wir unter http://www.kulturstiftung-rlp.de/index.php?option=com_content&task=view&id=47&Itemid=57 u. a. Folgendes:

Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz errichtete am 17. Dezember 1991 die "Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur" (Staatsanzeiger vom 23. Dezember 1991, Seite 1358, Nr. 6615).

Nach Auffassung der Landesregierung ist damit ein Instrumentarium geschaffen worden, das die Kulturförderung vorausschaubar und von Haushaltsschwankungen weitgehend unabhängig macht.

Rechtsform und Sitz

Die Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Mainz.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur im Land Rheinland-Pfalz. Die Stiftung fördert insbesondere den Erwerb und die Sicherung besonders wertvoller Kunstgegenstände und Kulturgüter, bedeutsame Vorhaben der Dokumentation und Präsentation sowie besondere Aufgaben der Förderung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturstätten.

Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht aus Verkaufserlösen aus der Privatisierung von Landesbeteiligungen sowie sonstigen Zuführungen des Landes Rheinland-Pfalz und Zuwendungen Dritter zum Stiftungsvermögen.

Stiftungsmittel

Die zur Erfüllung des Stiftungszwecks notwendigen Mittel werden bestritten aus den Erträgen des Stiftungsvermögens sowie Spenden und sonstigen Zuwendungen, soweit diese nicht ausdrücklich dem Stiftungsvermögen zugeführt werden solle

Die von dieser Stiftung finanzierte Dokumentation soll mit dem Einmarsch der Amerikaner in Teile des "Großdeutschen Reiches" beginnen, aus denen später das Bundesland Rheinland-Pfalz zusammengeflickt wurde. Die Flächenbombardements US-amerikanischer Bomber-Pulks auf Mainz, Ludwigshafen oder Kaiserslautern werden natürlich ausgespart. Die Nazis wurden übrigens nicht von den US-Truppen allein besiegt. Die Hauptlast des Kampfes hat die Rote Armee getragen, die Hitlers Wehrmacht bei Stalingrad stoppte, in verlustreichen Kämpfen nach Berlin zurücktrieb und vernichtend schlug. Die US-Armee hat eigentlich nur bei der Landung in der Normandie und im Winter 1944 im Nordelsass und in den Ardennen gegen die bereits besiegte Wehrmacht gekämpft und dabei vor allem von ihrer totalen Luftüberlegenheit profitiert.

Die GIs gingen mit deutschen Kriegsgefangenen und der deutschen Bevölkerung nicht besonders freundlich um. Bilder und Zeugenaussagen über das riesige US-Gefangenenlager Bretzenheim bei Bad Kreuznach und aus Orten mit längerer US-Einquartierung könnten das belegen, werden in der Dokumentation des Herrn Hilgert aber höchstwahrscheinlich nicht vorkommen.

Mit dem Geld der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur soll ja auch nur die Mär von der angeblich immer intensiver werdenden deutsch-amerikanischen Freundschaft aufgewärmt werden, die nicht nur wegen des US-Fluglärmterrors, der ständigen Gefährdung der einheimischen Bevölkerung durch kriegsvorbereitende Übungsflüge oder den Lufttransport gefährlicher Munition und die gesundheitsgefährdende Schadstoffbelastung, sondern auch wegen der wachsenden Wut über die Mordbrennereien der US-Soldateska im Irak und in Afghanistan kaum noch glaubhaft zu vermitteln ist. Herr Beck und Herr Bruch, jeder Cent für diese Art von "Dokumentation" ist verschwendet. Sie werden die immer tiefer werdende Kluft zwischen unseren "amerikanischen Freunden" und der großen Mehrheit der Rheinland-Pfälzer nicht mehr zuschütten können.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern